

Leve Leser*innen vun't Infoblatt,



Dat Plattdüütsche Theoter is siet 2014 Deel vun dat bunneswiede Verteeknis Immaterielles Kulturerbe: „Das Niederdeutsche Theater ist eine der Hauptsäulen niederdeutscher Kultur. Sein besonderer Charakter resultiert aus einer Kombination von Theater und der Regionalsprache Niederdeutsch“. Un natürlich speelt dor de 14 Bühnen vun' Nedderdüütschen Bühnenbund Sleswig-Holsteen en ganz grote Rull bi. Alle Schauspelerinnen un Schauspeler dreegt de Plattdüütsche Spraak rut ünner de Lüüd dor buten.

En dorvun is Gesa Retzlaff – se speelt nich blots sölbden Theoter, se is de Vörsittersche vun' Bühnenbund, is in' Platttraat aktiv, is de Böverste vun't Plattsentrum in Leck, se engageert sik för de plattdüütsche Theoterjugend, is jümmers in't Land ünnerwegens, üm för de plattdüütsche Spraak to warven. Un natürlich is se sölbden de beste Botschafterin för de Spraak, denn Gesa snackt överall un jümmers blots Platt (en paar Utnahmen gifft dat – aver selten). För all ehr Doon hett se in' Oktober den Verdeenstorden vun'e Bunnesrepublik

Düütschland kregen. Wi galeert vun Harten un sünd bannig stolt op uns Gesa!

Wat uns Bühnen so för de Plattdüütsche Spraak doot, dat steiht in uns nieges Infoblatt.

Veel Spaaß bi't Studeern wünscht

Heike Thode-Scheel

Un so künnt ji mi erreichen:
thode-scheel@buehnenbund.com
Tel. 04340 402546

Wat is los op de Bühnen?

Theaterverein Süsel

Moin ut Süsel

Uns Speeltied hett mit dat Stück „Nix as Kuddelmuddel“ anfangen. Na een grootartige Premiere un een grandios Kritik in uns örtliche Press (in' Anhang), harrn wi noch een paar goot besöchte Opföhrungen. Nu is dat Stück in de Paus un geiht to Sylvester wedder an'n Start.

Beför de „Kulturbausen“, uns Kinnergrupp, de Bühn överneemt, freit wi uns in' November noch op de „Appletown Washboard Worms Band“ mit een plattdüütsch Irische Fiddle Session un op Helmut Zierl, bekannt ut Funk un TV, mit sien Programm „Der Sommer meines Lebens“. All Vörstellung sünd al goot verköfft.

Bit nächstes Mol

Leve Gröten un veel Erfolg för ju all.
Detlef Storm

www.theater-suesel.de

Nedderdüütsche Bühne Ahrensburg

Honnig in 'n Kopp

Die erste Eigeninszenierung der Niederdeutsche Bühne Ahrensburg startet in dieser Saison am 3.11.2023 und am 10.11.2023 um 20 Uhr und am 4.11.2023 um 15 Uhr mit der Tragikomödie von Florian Battermann „Honnig in 'n Kopp“, basierend auf dem gleichnamigen Film, Drehbuch von Hilly Martinek und Til Schweiger.



Das Thema Alzheimer, das Til Schweiger zum Erfolgsfilm gebracht hat, geht auch als Bühnenstück unter die Haut. Denn einzelne Szenen berühren sehr, aber es darf dennoch gelacht werden. Die beiden Regisseure Annabel Nickel und Dennis S. Klimek gehen sehr sensibel mit der Thematik um, die immer wichtiger wird. Es ist und bleibt allerdings eine Gratwanderung zwischen Lachen und Weinen. Ein sehr sehenswertes Theaterstück, das in Erinnerung bleibt.

Zum Inhalt: Das Mädchen Tilda, gespielt von Lea Holbeck und ihr Opa Amandus (Wolfgang Tietjens) haben eine sehr enge Verbindung. Als Amandus, der an Alzheimer erkrankt ist und nach dem Tod seiner Frau zusehends abbaut, nimmt die Familie ihn bei sich auf. Doch seine Krankheit stellt Tildas Eltern Niko und Sarah (Heinz Kohl und Tatjana Petrak) auf manch harte Probe. So verwechselt er zum

Beispiel den Kühlschrank mit der Toilette, um nur einen Vorfall zu nennen.

Beide sind sehr mit sich und ihrer Arbeit beschäftigt und auch in der Ehe läuft nicht alles rund. Tilda allerdings begegnet ihrem Opa mit viel Verständnis. Als Niko seinen Vater in seiner Verzweiflung in einem Heim anmelden will, entführt Tilda Amandus auf eine abenteuerliche Reise nach Venedig – die Stadt, in der er einst so glücklich gewesen ist.

Auf der Bühne ist viel los. So fahren sie zunächst mit der Bahn, in Venedig schwimmt sogar eine Gondel über die Bühne und selbst ein Dixiklo spielt eine Rolle. Durch die gemeinsamen Aktionen mit der Enkelin, ihrer Geduld und ihrem Respekt, verbessert sich seine Lebensqualität deutlich. Er erklärt ihr, dass sich Alzheimer so anfühlt, als hätte man Honig im Kopf.

Eine Geschichte über ein sehr aktuelles Thema, mit viel Wärme und Sinn für Komik erzählt, die auf der Leinwand schon Millionen bewegte und nun hautnah auf der Bühne erlebt werden kann. Die ständig wechselnden Bühnenbilder und die vielen Statisten stellen eine Herausforderung dar, werden aber bravurös gelöst und bringen die Zuschauer zum Staunen.

Im Foyer bietet der Bienen Lehr- und Schaugarten, Bagatelle 2 aus Ahrensburg selbstproduzierten Honig zum Kauf an. Eine gute Gelegenheit, regionalen Honig kennenzulernen.

Text: Marei von Appen/ Foto: Manfred August

www.nb-ahrensburg.de

Tickets:

www.ticket-regional.de/nb-ahrensburg

oder mail an: karten@nb-ahrensburg.de

Nedderdüütsche Bühne Neumünster

Des Kaisers neue Kleider



Kleidung, die für jeden Menschen unsichtbar ist, der nicht für sein Amt taugt oder unglaublich dumm ist? – Diese spektakuläre Bekleidung muss der äußerst modebewusste Kaiser haben! Denn mit diesen edlen Gewändern könnte der Herrscher die Klugen endlich von den Dummen seines Reiches unterscheiden und wäre zugleich so prächtig gekleidet wie niemand sonst...oder etwa doch nicht?

In diesem Jahr lädt die Niederdeutsche Bühne Neumünster die ganze Familie zur Weihnachtszeit ein, in die Märchenwelt des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen einzutauchen. Mit viel Witz und Esprit bearbeitet Regisseurin und Theaterpädagogin Birgit Bockmann den Klassiker „Des Kaisers neue Kleider“ eigens für die NBN. Freuen Sie sich auf eine märchenhafte Vorweihnachtszeit in unserem Studio-Theater! Das Stück läuft vom 18. November bis 10. Dezember.

Text: Mareike Münz/Foto Michael Ermel

Weitere Infos und Online-Ticketverkauf:
www.nb-nms.de

Schleswiger Speeldeel

„Kunnenplacken“: Uraufführung in Schleswig

Mit „Kunnenplacken“, einer plattdeutschen Komödie (Uraufführung) von Felix Borchert startet die Schleswiger Speeldeel in ihre neue Spielsaison. Premiere ist am Samstag, 7. Oktober 2023 – weitere 20 Vorstellungen folgen bis Ende Februar in „Uns lütt Theater“ in der Friedrichstraße 60 (Hinterhof).

Gegenüber vom Kaufhaus betreibt Inge eine Textilreinigung. Aufgrund einer auswärtigen Familienfeier müssen ihre beiden Angestellten, zwei junge Frauen, für einen Tag übernehmen. Das Problem: Zwischen den beiden gibt es einige Differenzen. Darüber hinaus ist die Textilreinigung ein Sammelpunkt für schwierige Kundinnen und Kunden. Auch eine rätselhafte Gestalt taucht neuerdings häufiger auf...



Durch die Leistung und Spielfreude aller Mitwirkenden schaltet die Komödie vom Hauptwaschgang in den Schleudergang und nimmt voller Spannung so richtig Fahrt auf.

Unter der Regie von Felix Borchert spielen: Conny Jöns, Erika Larssen, Birgit Panten, Peter Philipp, Claus Schimmer und Stine Thomsen. Hinter den Kulissen wirken Bernd Iwers (Technik), Hauke Hoffmann-Timm und Johannes-Peter Henningsen (Bühnenbild), Anne Meyer (Requisite) sowie Monika Page (Souffleuse).

Text: Hartwig Petersen/Foto Speeldeel

www.schleswiger-speeldeel.de

Karten: www.speeldeelticket.de
 mail an karten@schleswiger-speeldeel.de
 Tel. 04621 977 55 75 und 977 55 76 (Di und Do
 von 15.30 bis 18.30 Uhr).

Niederdeutsche Bühne Rendsburg

„Gendarms sünd ok blots Minschen“ . . .

Nun sind auch wir von der Niederdeutschen Bühne Rendsburg wieder an den Start gegangen und haben unsere 89. Spielzeit eröffnet. Am 16. Oktober fand die Premiere von „Gendarms sünd ok blots Minschen“ im Stadttheater in Rendsburg statt. Mit 234 begeisterten Zuschauern waren wir sehr zufrieden und freuen uns auf die weiteren Aufführungen im Stadttheater und „über Land“. Erste Aufführungen haben auch hier schon stattgefunden und so spielten wir, trotz des heftigen Sturmes am Freitag, 20. Oktober, auch in Todenbüttel vor einer gut gefüllten Aula. Es macht einfach Spaß, plattdeutsches Theater zu bieten und die Freude der Zuschauer zu erleben.

Nun sind wir auch mit dem 2. und 3. Stück schon kräftig am proben und freuen uns auf die Zeit, wenn die Stücke auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“ kommen.

Bei unserer Premiere am 16. Oktober konnten wir unser Bühnenmitglied Thea Hinz für 25 Jahre aktive Zeit an der Bühne ehren. Thea macht bei uns fast alles. Sie spielt, hat



souffliert, war für die Requisiten zuständig und ist seit vielen Jahren auch im Vorstand als Kassensführerin aktiv dabei. Ich bin mir sicher, ohne unsere Thea wären wir nicht so gut durch die schwierige Pandemie gekommen. Für Ihren Einsatz für die

Bühne gebührt ihr ein ganz besonderer Dank. Zur Ehrung war auch die Vorsitzende des NBB, Gesa Retzlaff (im Bild mit Sylvia Sauer), da und überreichte die Urkunde vom Niederdeutschen Bühnenbund.

Im Sommer konnte ich auch endlich Heinz Johnsen seine Urkunde bringen. Heinz ist schon über 50 Jahre an der Bühne und konnte aus privaten und gesundheitlichen Gründen leider zu seiner Ehrung nicht im Theater sein. Das ist schade, er hätte es wirklich verdient, für die Ehrung noch einmal auf der Bühne zu stehen. So haben wir es nun im kleinen Rahmen bei ihm zu Hause gemacht und Heinz hat sich sehr darüber gefreut.



Auch Heinz Johnsen hat fast alles gemacht, was an einer Bühne so an Aufgaben anfällt. Er hat gespielt, Regie geführt, im Vorstand gearbeitet und war auch einige Jahre Bühnenleiter. Auch an dich, Heinz, meinen ganz herzlichen Dank für die vielen Jahre, die du für die Bühne da warst und auch immer noch so interessiert am Bühnenleben bist. 50 Jahre sind eine lange Zeit.

Ganz liebe Grüße aus Rendsburg und viele schöne Theaterstunden euch allen.

Sylvia Sauer

www.nbr-ev.de

Niederdeutsche Bühne Lübeck



In Lübeck sünd „Achttertüksche Süstern“ togang

Wi vun de Nedderdütsche Bühn Lübeck harrn an'n 10.10.2023 de Premiere vun dat erste Stück in düsse Speeltiet „Achttertüksche Süstern“ vun Peter Buchholz, Nedderdütsch vun Kerstin Stölting. För de Inszenierung vun Wolfgang Benninghoven geev dat veel Applaus und een feine Kritik in den LN. In'n November ward dat Stück an 02.11.2023 in Kücknitz in dat Gemeinschaftshaus Rangenberg un an 07.11.2023 in Buntekuh in de Aula vun de Baltic-School speelt. Dat tweete Stück „Loop doch nich jümmer weg“ is ok all in Arbeit. Dat Team is all düchtig an proven. De Premiere is an Dienstag, den 9. 1.2024 in de Kammerspeepe vun't Theater Lübeck.

Text: Kirsten Mehrgardt/Foto: C./P.Wiechmann

www.niederdeutsche-buehne-luebeck.de

Niederdeutsche Bühne Kiel

To'n eersten maal kunn een dat Stück „De Enkeltrick“ an den 20.10.2023 op Plattdütsche to sehen kriegen. En „Gauernerkomödie“ wo de Witwe Ellen Blankensee gegen twee dörchdrevnen Keerls standholen mutt. Se wöolt mit den Enkeltrick ran an ehr Geld. Man as de Naversche rein tofällig vörbi kümmt, fangt en Avend an, an de sik al noch lang besinnen köönt.



Wi freut uns ok, dat dat Gastspeel „Die Physiker“ vun dat Mu-Theater so goot besöcht weer.

Dormit dat Theater ok wedder düchtig besöcht warrt, maken wi nu jümmers lütte „Trailer“ vun de Stücken, de een op unse Social-Media Kanaals bekieken kann. Sinnig maken wi uns ok al för de Wiehnachtstiet kloor. De Proven för dat Kinnerstück „Der nette Herr Fauch“ sünd vull in de gang un ok uns Vörlesers öven al düchtig för dat Wiehnachtsvergnögen an'n Sünndag, 3.12., 16 Uhr in' Hof Akkerboom in Mettenhof, Mittwuch, 6.12., 19 Uhr, Schoolkat Langwedel un Sünndag, 10.12. Uhr, Theater am Wilhelmplatz.

Text: Britta Poggensee/Foto: Imke Noack

Beste Gröten ut Kiel vun Britta

www.niederdeutschebuehne-kiel.de

Elmshorner Speeldeel

De Elmshorner hebbt en nieges Tohuus



22. Oktober war es so weit, die neuen Räumlichkeiten in der Heinrich-Hertz-Straße 26 wurden bezogen, es ist noch sehr viel zu tun, aber wir gehen mit voller Energie und Elan an die

neuen Aufgaben. Einige Sachen, wie Möbel, Kleinrequisiten, Technik etc., befinden sich noch in unserem alten „Zuhause“ der Markthalle, sodass wir nach und nach weiter machen müssen. Die neuen Räume sind kleiner, deshalb ist leider vieles in zwei Container gewandert. Aber, es hat auch was „Reinigendes“.

Das neue Stück „Prost de Damen“ von Barbara Piazza, Niederdeutsch von Heino Buerhoop vom Karl Mahnke Theaterverlag Berlin, hatte am 28.10.2023 Premiere in Klein Offenseth-Sparrierhoop. Um 15 Uhr ging der Vor-



hang auf. Wir freuen uns riesig, Mitwirkende sind: Birgit Kaschke, Susanne Fleischer, Monique Klawa, Ingolf Cronjäger, Tossengersch ist Ingrid Randl, Technik: Reinhard Glantz, Bruno Gradtko, Christian Hinsch, Regie hat Stephan Greve, Im Foto zu sehen sind (von links): Susanne Fleischer, Ingolf Cronjäger, Monique Klawa.

Text: Monique Klawa/Foto: Felix Cronjäger

www.elmshorner-speeldeel.de

Junge Lüüd ut Löwenstedt

To Hölp, de Herdmanns kamen torüch!

Letztjohr düsse wunnerbore Wiehnachtsgeschicht verpasst? Denn hebben Jem nu nie'e Chancen, wi nehmen dat wedder op: Veer Vörstellungen geven wi in de Adventstiet in

Löwenstedt in de Kroog (Gaststätte Friedensburg, Westerfeld 1). Wi spelen an twee Sünndagen, de 10. un 17. Dezember, jeedmal namiddags (14:30) un frühe Avend (17:30).



Un dor geiht dat um: De Hermanns-Kinner sünd na Menen vun de Lüüd in't Döörp de slimmsten Kinner, wat een sik denken kann. Se hauen un klauen, piesacken un trakteren anner Kinner un legen ok gern mal Füer. Jüst düsse Kinner rieten vunjohr all Hauptrullen in dat traditionelle Krüppenspeel an sik. Al de Proven sünd spannend, wiel de Herdmanns de Wiehnachtsgeschicht noch nich kennen. Se kieken op de Geschicht mit jemehr egen Insichten un Logik un stellen ehr dormit temlich op de Kopp. Opletzt warrt dor en Opföhren vun, in de de Sinn vun Wiehnachten all Lüüd so kloor warrt, as noch nie vörher.

Text: Gesa Retzlaff/Bild: Sandra Kemper-Petersen

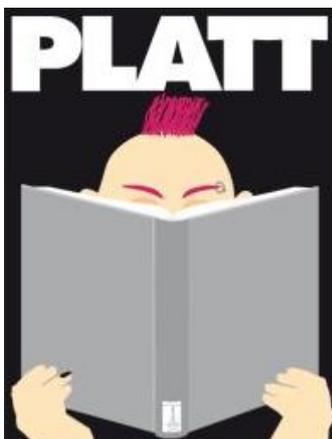
Koorten: Mail an junge-luud@web.de

Die aktuellen Speeltermine vun unse Bühnen un veele Infos giff dat online op unse Homepage ünner www.buehnenbund.com

NIEGES OP PLATT

Plattdüütsche Bökermess in Hamborg

Wat de Frankfurter Buchmesse för de Hochdüütschen is, dat is de Plattdüütsche Bökermess för uns Plattsnacker. To'n 24. Mal künt de Leser sik an' 11. un 12. November 2023 in' Lichtwarksaal vun'e Carl-Toepfer-Stiftung in



Hamborg ümkieken. Se künt mit de Verlage snacken, Böker ankieken, plattdüütschen Kram as Postkorten, Kalenner oder Speele köpen un natürlich künt se wedder de Schrieverlüüd toluustern. Denn to jeden vulle Stünn leest een ut sien Book vör. Matthias Stührwoldt is jüst so mit dorbi as Ove Thomsen oder Bärbel Wolfmeier. Un denn giff dat noch en lütten Bonscher: An beide Daag maakt Benita Brunnert üm halvi twee, halvi dree un halvi veer „En Lesen mit Spazeerang“ dörch de Hamborger Neustadt. Blangenbi stellt sik ok noch verscheden Vereene un Institusjonen vör un informeert över Plattkurse, Seminare oder Veranstalten op Platt.

An' 11. November warrd de Pries „Plattdüütsches Buch der Jahre 2022/23“ üm Klock öben in' Lichtwarksaal övergeben. Un so as jeden Jahr giff dat ok dütmal wedder an' Sünndag üm Klock tein en plattdüütschen Gottesdeenst in' Michel mit Paster Schuchardt ut Bredstedt. De Intritt is op de heele Messe frie.

Text: th/Foto: Carl-Toepfer-Stiften

Mehr Infos: www.carltoepferstiftung.de

Lichtwarksaal: Neanderstr. 22, 20459 Hamburg

Lees mit mi – snack mit mi!



An' 17. November maakt de Schleswig-Holsteensche Heimatbund (SHHB) en groot Platt-Akschoon to'n bunneswieden Vörlesedag ünner dat Motto: „Vörlesen maakt Spaaß! Lees mit mi – snack mit mi!“ De Idee: An ganz veele Orte in uns Land schüllt Lüüd in Kinnergoorns, Scholen, Bökerien, in Seniorenheime, Krankenhüser oder in' Bookhannel op Platt vörlesen. De SHHB sorgt för de Böker un Geschichten, de de Lüüd vörlesen künt. De Plattdüütsch-Stiften Schleswig-Holsteen giff Stütt un Stöhn. Mitmaken kann jedeen, de Lust hett un Platt snacken un vörlesen kann. Toerst söcht en sik en Steed, wo man vörlesen will. Denn einfach bit to'n 10. November anmelden un los geht dat. De SHHB kümmert sik ok üm de nödige Pressearbeit. Wenn dat denn sowiet is, denn dörf de Lüüd nich blots vörlesen, se künt ok över dat Book snacken oder wat vertellen. Noch mehr Tipps giff dat ünner www.jshhb.de.

Text: th/Foto: SHHB

Fragen/Hölp/Stütt un Stöhn: 0431 98384 14
Infos un Anmellen: www.heimatbund.de

De Muskeltiere sünd in't OhnsorgTheoter los
In't Ohnsorg-Theoter in Hamborg sünd Müüs,
Ratten un Hamster ünnerwegens: „Die Mus-
keltiere – Een för all, all för een“ heet dat Kin-
ner- un Jugendstück op Hoch un Platt (vun
Cornelia Ehlers). Na den Roman vun Ute
Krause dreiht sik all'ns üm den Muusmann Pi-
cando, de tosamen mit de Ratt Gruyére, de
Muus Pomme de terre un den Hamster Ber-
tram dörch de Hafenstadt Hamborg stromert.
Jümmer sop Söök na wat Leckeres to eten. De
Veer swört sik ewige Frünnschap un beleevt
so mankeen Aventüür. Dat Stück löpp noch bit
to'n 20. November.



Natürlich gifft dat ok för de Groten wat in't
Ohnsorg-Theoter to sehn: „Eine Stunde Ruhe“
heet de Komödie op Hoch un Platt. Moritz hett
sien egen Kopp un leevt nix mehr as ole
Schallplatten vun' Flohmarkt. Un Musik höörn.
Aver dat glückt em leider nich. Toveel Chaos
üm em rüm. Vunwegen de Navers, de Ehefru,
de Frunn un denn noch en kaputtes Waterrohr
– nee oh nee, he wünscht sik doch blots een
Stünn Roh . . . De Premiere vun de Plattdütsche
Eerstopführen is an' 5. November. Vör-
stellungen loopt noch bit Januar 2024.

www.ohnsorg.de

PLATTSPOTS

Einladung zur Preisverleihung

10 Jahre gibt es ihn inzwischen, PLATTSPOTS – den Wettbewerb für plietsche plattdeutsche Kurzfilme. 2013 ging es los mit flotten 3-Minütern op Platt. Aus diesem Anlass zeigen wir in einem Best-of-Programm neben den diesjährigen auch die ausgezeichneten Wettbewerbsfilme der vorangegangenen Durchgänge. Feiert mit uns und kommt am Freitag, 24. November 2023, um 16 Uhr in das Kino 51 Stufen im Deutsches Haus in Flensburg (Friedrich-Ebert-Str. 7).

Im Anschluss findet die Preisverleihung statt und ihr könnt auch noch mitbestimmen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung erforderlich. Also: Fix QR-Code scannen und Plätze buchen. Wir freuen uns auf euch!



www.plattspots.de

Presseartikel

Niederdeutsche Bühne im Theater Lübeck

„Achtertücksche Süstern“ oder „Die gefälschte Wahrheit“

Das Niederdeutsche entfaltet doch immer seinen ganz eigenen Reiz. Was sagt schon „fies“ oder „hinterhältig“ gegen „achtertücksch“ aus? Peter Buchholz nannte seine Komödie in der hochdeutschen Fassung „Gefälschte Wahrheit“. Der Titel der Niederdeutschen Übertragung (Kerstin Stölting) rückt die drei Protagonistinnen, die Ärztin Judith, ihre Schwestern Eva und Christin, die Jüngste, „Flöckchen“ genannt, in den Mittelpunkt.

Was die Drei zusammenführt, ist der überraschende Tod des Vaters, von Flöckchen „Joe“ genannt, beziehungsweise der sich zuspitzende Kampf ums Erbe. Zu holen gibt es etwas, das zeigt schon das Bühnenbild. Der Vater hat sich vom Schrotthändler zum Antiquitätenhändler hochgearbeitet, gönnt sich eine modern-minimalistisch eingerichtete Wohnung, Kunst an der Wand: „Die Metamorphose der Sonne“ von dem bei Versteigerungen hoch gehandelten Maler La Place und einen Porsche, mit dem er sich zu Tode fährt. Eine junge Lebensgefährtin hat er sich auch zugelegt: Marie, die nicht auftaucht, aber doch eine wichtige Rolle spielt.

Wenn’s um Erben geht, brechen alte Konflikte auf, die bis in die Kindheit der Schwestern zurückreichen, der Ton, die Vorwürfe verschärfen sich. Da wird wenig schwesterlich ausgeteilt: „Du unver-

schämte Kröte.“ Kirsten Mehrgardt ist die in Geldnöten steckende Ärztin, deren neue Praxis viel Geld verschlungen hat und die sich am liebsten mit dem erhofften Erbe von ihrem Mann und dessen kostspieligem Hobby, einem erfolglosen Rennpferd, trennen möchte. Die äußere Eleganz verbirgt nur mühsam ihre innere Anspannung, schmallipig teilt sie aus, schnappt schnell verbal zu und greift immer wieder zu Herztropfen (oder ist in dem Fläschchen vielleicht doch etwas Hochprozentiges verborgen?), horcht sich auch schon mal theatralisch mit einem Stethoskop selbst ab.

Anneli von Pietrowski als Anwältin Eva ist immer noch flippig, greift beherzt zur Rotweinflasche, vielleicht kein Wunder nach missglückten Beziehungen und drei Kindern, für die die verschiedenen Väter nicht zahlen, ein „Flittchen“ schon zu Jugendzeiten in den Augen des Vaters. Berufliche Beziehungen möchte man zu den beiden Schwestern nicht knüpfen, dennoch entwickelt man Sympathie für sie beim Zuschauen. Das liegt auch an den Momenten der Zuwendung, in denen die Schwestern sich manchmal wieder annähern, und an den Monologen, in denen sich die Drei aus dem Handlungsverlauf lösen, an die Rampe treten und sich mit Erinnerungen und Reflexionen direkt ans

Publikum wenden. Die kleinen musikalischen Ankündigungen dieser Passagen sind da eher überflüssig.

Am unscheinbarsten erscheint zunächst Silke Krellenberg als Christin, das „Flöckchen“. Sie stand dem Vater am nächsten und wie sich herausstellt, ebenso Vaters Altersliebe Marie. Die Offenbarung dieser lesbischen Beziehung entlockt dem Publikum hier und da ein deutlich vernehmbares „Oh“. Von Krimispannung zu sprechen, ist wohl verfehlt, aber Flöckchen tritt, wenn es zum Schluss um das Erbe des Gemäldes von La Place geht, mit wahrlich achtertückischer Energie in den Vordergrund und es gibt eine doppelte, hier nicht zu verratende Pointe um „Die gefälschte Wahrheit“.

Die Stückwahl überzeugt, stellt aber auch den Regisseur Wolfgang Benninghoven vor Schwierigkeiten, Bewegung in ein Spiel zu bringen, das überwiegend von Gesprächen, Auseinandersetzungen, Dialogen lebt. So liegt der Schwerpunkt dieses Abends zu Recht auf der Zeichnung von Charakteren mit all ihren Schwächen und dem Hang zum Achtertückschen. Und das fand beim Publikum, das bei der Premiere am 10. Oktober in den Kammerspielen noch vergeblich auf das Programmheft wartete, großen Anklang.

Jutta Kähler

Spannend wie ein Krimi

Die Niederdeutsche Bühne Lübeck hat am Dienstag Premiere mit „Achtertücksche Schwestern“

VON D. KURZ-KOHNERT

LÜBECK. Spannend bis zum Schluss ist das Stück „Achtertücksche Süstern“, mit der die Niederdeutsche Bühne Lübeck ihre neue Spielzeit eröffnet. Premiere ist am Dienstag in den Kammerspielen des Theaters Lübeck.

Peter Buchholz hat das aktuelle Stück, in dem es ums Erben geht, auf Hochdeutsch als „Die gefälschte Wahrheit“ geschrieben. Kerstin Stölting zeichnet für die Übertragung ins Niederdeutsche verantwortlich und zielt mit ihrem Titel „Achtertücksche Süstern“ (Hinterhältige Schwestern) direkt auf die drei Protagonistinnen – Silke Krellenberg, Kirsten Mehrgardt und Anneli von Piotrowski –, die sich alles andere als wohlgesinnt sind. Wolfgang Benninghoven vom Theater Combinale führt Regie und bezeichnet das Stück als „tiefgehende Charakterkomödie“. Von der Spannung komme es durchaus einem Krimi nahe.

Der überraschende Tod des Vaters bringt die drei äußerst unterschiedlichen Schwestern zusammen: die Ärztin Judith, die Anwältin Eva und Christin, das Nesthäkchen von den beiden älteren „Flöckchen“ genannt. Sie wollen sich um die Beerdigung und um den Nachlass kümmern, in dem ein abstraktes Gemälde des Künstlers

Laplace eine bedeutsame Rolle spielt.

In den deftigen, zum Teil zynischen Dialogen wird Schicht um Schicht die Familiengeschichte aufgedeckt: die Karriere des Vaters vom Schrotthändler zum Antiquitätenhändler, der eine junge Freundin hatte und Porsche fuhr. Judith und Eva haben sich von

ihm distanziert und nur „Flöckchen“ hat bis zum Schluss zu ihm gehalten. Alle drei entlarven sich selbst, zeigen von Trauer keine Spur, sondern wollen ganz schamlos in Erfahrung bringen, wer, was erbt.

„Die Anspruchshaltung gegenüber dem Vater von den erwachsenen Töchtern, die mitten im Leben stehen, hat in dieser schonungslosen Ehrlichkeit komödiantische Züge“, sagt Wolfgang Benninghoven. Ein spannender dramaturgischer Kniff seien die Monologe der Schwestern, die sich damit direkt ans Publikum wenden. Sie lassen sich aus über die Vergangenheit, über den Vater, die anderen Schwestern – ein Versuch, den Zuschauer auf die eigene Seite zu ziehen.“ Benninghoven: „Der Zuschauer muss sich selbst ein Urteil bilden, die Figuren sind keine Trägerinnen eines moralischen Auftrags.“

● Premiere: „Achtertücksche Süstern“, 10. Oktober, 20 Uhr, Theater Lübeck, Kammerspiele



Silke Krellenberg, Kirsten Mehrgardt und Anneli von Piotrowski sind die „Achtertückschen Süstern“. FOTO: BENNINGHOVEN/NIEDERDEUTSCHE BÜHNE



Familienbande: Anneli von Piotrowski als Eva, Kirsten Mehrgardt als Judith und Silke Krellenberg als Christin (v. l.).

AGENTUR 54*

Drei Schwestern und ein Todesfall

„Achtertüdsche Süstern“ der Niederdeutschen Bühne Lübeck hatte Premiere in den Kammerspielen

VON PETER INTELMAANN

LÜBECK. Am Gelde hängt's, zum Gelde drängt's, und Judith ist ganz vorne mit dabei. Wo es etwas zu holen oder zu verteidigen gibt, geht das in ihren Augen in erster Linie sie an. Aber ihre Schwestern Eva und Christin sind auch nicht ohne. Das bekommt man vorgeführt im Laufe von „Achtertüdsche Süstern“, dem neuen Stück der Niederdeutschen Bühne Lübeck. Am Dienstag hatte es in den Kammerspielen des Theaters Premiere.

Bei Anton Tschechows „Drei Schwestern“ wird man Zeuge, wie drei junge Frauen irgendwo in der russischen Provinz auf Abwechslung warten, auf etwas Spannung in ihrem gleichförmigen Alltag, auf ein besseres Leben. Man könnte es auch Glück nennen.

Tschechows Stück ist gut 120 Jahre alt, aber bei Peter Buchholz' hinterhältigen

Schwestern (niederdeutsch bearbeitet von Kerstin Stölting) ist es im Grunde nicht anders. Auch hier suchen drei Frauen nach etwas, das ihrem Leben eine andere Richtung geben könnte. Wie es aussieht, ist das nicht bei allen dasselbe. Oder doch? Man wird jedenfalls im Laufe der Geschichte beobachten können, wie sich die Dinge verschieben, wobei die Konstellation auch eine Versuchs-anordnung zu nennen wäre.

Da ist Judith (Kirsten Mehrgardt), Ärztin und ebenso verbiestert wie geradeheraus. Sie ist eine Klage, ein einziges Lamento und ihr Lebensgefühl eine nie enden wollende Benachteiligung. Außerdem ist sie ziemlich pleite. Ihr Mann hat in Rennpferde investiert, die mit Rennen nicht viel am Hut haben, und ihre Praxis steckt auch in den roten Zahlen.

Ihre Schwester Eva (Anneli von Piotrowski) hat drei Kinder

von drei Männern, „und keiner zahlt“. Den letzten hat sie gerade verabschiedet, aber ein neuer wartet schon. Selbst ihr Vater hat sie „Flittchen“ genannt. Eva ist ebenfalls nicht auf den Mund gefallen und hat einen Hang zum Rotwein, den sie im Laufe des Abends irgendwann aus der Flasche trinkt. Ihre Kanzlei ist auch keine Goldgrube, genau wie bei Judith.

Die jüngste Schwester ist Christin (Silke Krellenberg), die von den beiden anderen in

konstanter Bosheit Flöckchen genannt wird. Flöckchen wie etwas sehr Zartes, Schwebendes, schön anzusehen, aber im Grunde nicht weiter ernst zu nehmen. Ein Leichtgewicht.

Das ist das Personal, mehr Leute sieht man nicht auf der Bühne. Aber zwischen ihnen entwickelt sich die Geschichte, und man bekommt eine Ahnung, warum man von Familienbande spricht.

Ihr Vater ist gestorben, jetzt sehen sie sich wieder. Da werden alte Rechnungen aufgemacht und alte Kämpfe gekämpft. Da hat es Wunden gegeben, die nicht gut verheilt sind. Es geht ordentlich zur Sache, derbe auch mal. Und es schält sich heraus, dass sie ihren Vater eigentlich gar nicht gekannt haben. Bis auf Flöckchen, die in Kontakt mit ihm war und ihn Joe nennt, Joe, der sich einen Porsche gekauft hat, mit dem er allerdings vor zwei Tagen in den Tod gefahren ist.

Die Inszenierung von Wolfgang Benninghoven lässt den Figuren Raum für manchen Lacher, aber es ist kein Abend zum Schenkelklopfen. Dafür wird einem vorgeführt, wie ein Kampf ums Erbe aussehen kann, wenn es statt um Trauer ums Geld geht. Da treten drei Persönlichkeiten an, die alle ihre eigenen Pläne verfolgen. Und die sich immer wieder direkt ans Publikum wenden, was bei einem niederdeutschen Theaterstück ebenso überraschend ist wie der Umgang mit veralteten Geschlechterrollen.

Es ist eine Übung in Verschlagenheit, bei der nackte Gier ebenso im Zentrum steht wie angeknackste Charaktere und bei der die Schauspielerinnen immer mehr hineinflinden in ihr Spiel. Und bei der alles auf ein Bild zuläuft, das erst unscheinbar an der Wand hängt. Am Ende gab es großen Premierenapplaus.

Termine

Die nächsten Termine:
18. Oktober (20 Uhr), Gemeinschaftshaus Karshof;
19. Oktober (20 Uhr), Kammerspiele;
29. Oktober (15 Uhr), Kammerspiele;
2. November (20 Uhr), Gemeinschaftshaus Rangenberg. Info: www.niederdeutsche-buehne-luebeck.de

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com

„Achtertücsche Süstern“ oder „Die gefälschte Wahrheit“ bei der Niederdeutschen Bühne

Jutta Kähler *Lübeckische Blätter* 17/2023

Das Niederdeutsche entfaltet doch immer seinen ganz eigenen Reiz. Was sagt schon „fies“ oder „hinterhältig“ gegen „achtertücsch“ aus? Peter Buchholz nannte seine Komödie in der hochdeutschen Fassung „Gefälschte Wahrheit“. Der Titel der Niederdeutschen Übertragung (Kerstin Stölting) rückt die drei Protagonistinnen, die Ärztin Judith, ihre Schwestern Eva und Christin, die Jüngste, „Flöckchen“ genannt, in den Mittelpunkt.

Was die Drei zusammenführt, ist der überraschende Tod des Vaters, von Flöckchen „Joe“ genannt, beziehungsweise der sich zuspitzende Kampf ums Erbe. Zu holen gibt es etwas, das zeigt schon das Bühnenbild. Der Vater hat sich vom Schrotthändler zum Antiquitätenhändler hochgearbeitet, gönnt sich eine modern-minimalistisch eingerichtete Wohnung, Kunst an der Wand: „Die Metamorphose der Sonne“ von dem bei Versteigerungen hoch gehandelten Maler La Place, und einen Porsche, mit dem er sich zu Tode fährt. Eine junge Lebensgefährtin hat er sich auch zugelegt: Marie, die nicht auftaucht, aber doch eine wichtige Rolle spielt.

Wenn's um Erben geht, brechen alte Konflikte auf, die bis in die Kindheit der Schwestern zurückreichen, der Ton, die Vorwürfe verschärfen sich. Da wird wenig schwesterlich ausgeteilt: „Du unverschämte Kröte.“ Kirsten Mehrgardt ist die in Geldnöten steckende Ärztin, deren neue Praxis viel Geld verschlungen hat und die sich am liebsten mit dem erhofften Erbe von ihrem Mann und dessen kostspieligem Hobby, einem erfolglosen Rennpferd, trennen möchte. Die äußere Eleganz verbirgt nur mühsam ihre innere Anspannung, schmallipig teilt sie aus, schnappt schnell verbal zu und greift immer wieder zu Herztropfen (oder ist in dem Fläschchen vielleicht doch etwas Hochprozentiges verborgen?), horcht sich auch schon mal theatralisch mit einem Stethoskop selbst ab.

Anneli von Pietrowski als Anwältin Eva ist immer noch flippig, greift beherzt zur Rotweinflasche, vielleicht kein Wunder nach missglückten Beziehungen und drei Kindern, für die die verschiedenen Väter nicht zahlen, ein „Flittchen“ schon zu Jugendzeiten in den Augen des Vaters. Berufliche Beziehungen möchte man zu den beiden Schwestern nicht knüpfen, dennoch entwickelt man Sympathie für sie beim Zuschauen. Das liegt auch an den Momenten der Zuwendung, in denen die Schwestern sich manchmal wieder annähern, und an den Monologen, in denen sich die Drei aus dem Handlungsverlauf lösen, an die Rampe treten und sich mit Erinnerungen und Reflexionen direkt ans Publikum wenden. Die kleinen musikalischen Ankündigungen dieser Passagen sind da eher überflüssig.

Am unscheinbarsten erscheint zunächst Silke Krellenberg als Christin, das „Flöckchen“. Sie stand dem Vater am nächsten und, wie sich herausstellt, ebenso Vaters Altersliebe Marie. Die Offenbarung dieser lesbischen Beziehung entlockt dem Publikum hier und da ein deutlich vernehmbares „Oh“. Von Krimispannung zu sprechen, ist wohl verfehlt, aber Flöckchen tritt, wenn es zum Schluss um das Erbe des Gemäldes von La Place geht, mit wahrlich achtertücschischer Energie in den Vordergrund und es gibt eine doppelte, hier nicht zu verrattende Pointe um „Die gefälschte Wahrheit“.

Die Stückwahl überzeugt, stellt aber auch den Regisseur Wolfgang Benninghoven vor Schwierigkeiten, Bewegung in ein Spiel zu bringen, das überwiegend von Gesprächen, Auseinandersetzungen, Dialogen lebt. So liegt der Schwerpunkt dieses Abends zu Recht auf der Zeichnung von Charakteren mit all ihren Schwächen und dem Hang zum Achtertücschischen und das fand beim Publikum, das bei der Premiere am 10. Oktober in den Kammerspielen noch vergeblich auf das Programmheft wartete, großen Anklang.



Beim Treffen der Theaterleute des Niederdeutschen Bühnenbundes in der Schleswiger Speeldeel wurde Vorsitzende Gesa Retzlaff (Mitte) aus Viöl mit kräftigem Applaus begrüßt. Als Anerkennung ihres langjährigen Engagements zum Erhalt der Plattdeutschen Sprache hat die Leiterin des Zentrums für Niederdeutsch vor wenigen Tagen das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Foto: Weiß

Bundesverdienstkreuz für Gesa Retzlaff

Niederdeutscher Bühnenbund feiert seine Vorsitzende in der Speeldeel

SCHLESWIG „Moin, schön, dat jem do stünd“, begrüßte Speeldeel-Vorsitzender Kai Boysen die Theaterleute der mehr als ein Dutzend niederdeutschen Bühnen des Landes im „Uns lütt Theater“ in Schleswig. Zweimal jährlich treffen sich die ehrenamtlichen „Theatermooker“ aus Itzehoe, Flensburg, Nordangeln, Rendsburg, Ahrensburg, Lütbeck, Süssel, Elmshorn, Löwenstedt, Neumünster, Preetz, Kiel, Glückstadt und Schleswig, um im Austausch der Sorgen und Nöte in Kontakt zu bleiben sowie Fort- und Wei-

terbildungen auf den Weg zu bringen. Mittendrin im plattdeutschen Getummel der Theaterlüt, als eine von ihnen in ihrem Element, freute sich Bühnenbund-Vorsitzende Gesa Retzlaff über das Wiedersehen und die Begegnungen in der Schleswiger Speeldeel. Seit Jahrzehnten engagiert sich die plattdeutsche Deern aus Viöl für den Erhalt und die Verbreitung des Niederdeutschen. Die 54-jährige träumt auf Platt, spielt Theater auf Platt, gibt Kurse für Lehrer und Erzieher auf Platt und engagiert sich zum Erhalt der platt-

deutschen Sprache. Seit 2018 leitet Gesa Retzlaff das Zentrum für Niederdeutsch in Leck.

Vor wenigen Tagen wurde ihr von Ministerpräsident Daniel Günther das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Dafür gab es nun von den Theaterleuten der Niederdeutschen Bühnen des Landes in Schleswig viel Zuspruch und einen kräftigen Applaus. Doch eigentlich wollte Gesa Retzlaff keinen Tamtam um die eigene Person. Bescheidenheit und Bodenständigkeit zeichnen Gesa Retzlaff aus. (chw)

Flensburger Kopf: Rolf Petersen – eine prägende Figur des Flensburger Kulturlebens



Auf der Bühne wird geprobt. Die Darstellerin und der Regisseur sind im Studio aber nicht die einzigen, die an diesem Vormittag die Augustastrabe 5, den Sitz der Niederdeutschen Bühne, beleben. Das Treppenhaus hoch geht es durch einen tunnelarti-

gen Gang und schließlich an „Emma“, der bekannten Lokomotive aus einem noch bekannteren Kinderstück, vorbei. Da kommt dem Besucher ein Bahnfahrer des Tages entgegen: Mit einem Lächeln grüßt Rolf Petersen. Er ist – wenn man so will – der Lok-

fürer der Niederdeutschen Bühne. Die künstlerische Leitung und die Geschäftsführung sind seine Aufgabenfelder. Normalerweise immer donnerstags und freitags kommt er aus seiner Wahlheimat Hamburg – per Zug oder mit dem Auto – in den hohen Norden. Er ist nunmehr seit fast einem Vierteljahrhundert eine prägende Figur des Flensburger Kulturlebens.

Anfang war. Er blieb, eine volle Dekade lang. Er spielte nicht nur diverse Charaktere hinter der Bühne, sondern kümmerte sich auch um die Technik oder schob die Kutissen. Ein zeitaufwändiges Hobby.

Das Ziel: Schauspielerei als Beruf

Nach dem Abitur war Rolf Petersen zwei Jahre bei der Marine in Kiel. Die Phase des Wehrdienstes war zugleich auch eine der persönlichen Findung. Warum sollte er die Schauspielerei nicht zum Beruf machen? Ein zartes Netzwerk für den Einstieg bestand. Ein Regisseur der Niederdeutschen Bühne Neumünster hatte einen kurzen Draht zu Karl-Helz Krelenbaum, einem der bekanntesten Schauspieler des Ohnsorg-Theaters. Gerade diese legendäre Hamburger Institution erschien wie der ideale Ort einer plattdeutschen Karriere. Der bekannte Schauspieler gab den naheliegenden Tipp, den Intendanten des Ohnsorg-Theaters anzuschreiben. Das war damals Konrad Hansen, der später einmal Intendant der Niederdeutschen Bühne Flensburg werden sollte. Der registrierte die Motivation und die Begeisterungsfähigkeit eines Talents, stellte aber auch glasklar fest: „Ohne Ausbildung geht es nicht.“ Also besuchte Rolf Petersen

Künstlerische Anfänge in Neumünster

Rolf Petersen wurde 1963 im „Herzen von Schleswig-Holstein“ – wie er die Stadt Neumünster nennt – geboren. In Großenaspe (Kreis Segeberg) wuchs er auf einem Bauernhof auf, im Umfeld von Viehwirtschaft und Ackerbau erhielt der Junge eine plattdeutsche Prägung. Es gab keinen Schauspieler in der Familie. In künstlerischer Hinsicht wurde da also nichts in die Wiege gelegt. „Ich habe nichts angestrebt, die Dinge haben sich so ergeben“, erzählt Rolf Petersen. „Es kam immer das eine zum anderen.“ So war es auch „eher ein Zufall“, wie Neumünster zur Keimzelle seines künstlerischen Schaffens wurde. Er war 14 Jahre alt und besuchte eine Realschule im „Herzen von Schleswig-Holstein“. Die Klassenlehrerin hatte ein besonderes Hobby: Sie war Darstellerin an der Niederdeutschen Bühne in Neumünster. Eines Tages suchte sie zwei kecke, aufgeweckte Jungs für das Stück „Spektakel um den Soot“, und zwar nicht nur als Statisten, sondern für eine richtige kleine Rolle. Rolf Petersen und ein weiterer Klassenkamerad meldeten sich. Ihm gefiel es so sehr, dass sein Theater-Debut nur der



Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com



für einige Jahre eine private Schauspielschule in Hamburg, nahm zusätzlich Unterricht in Sprecherziehung bei der Schauspiel-Legende Annemarie Marks-Rocke und studierte später zusätzlich Germanistik

und Theaterwissenschaften. Nicht ohne Praxisbezug: Seit 1986 gehörte der Student dem Ensemble des Ohnsorg-Theaters an. Kurios: Mit der Rolle eines behinderten Jungen im Stück „Afschaben“ gab Rolf Petersen in Neumünster seinen Abschied und mit

gleichem Stück – aber unter dem Titel „Halfkook“ – an der Elbe sein Ohnsorg-Debüt. Kurz darauf mimte er einen Bäckerlehrling im Stück „Een Mann mit Charakter“ und stand mit Hamburgs Schauspiel-Legende Heidi Kabel gemeinsam auf der Bühne.



Ohnsorg-Theater und Bad Segeberg

Er tauchte in Hamburg auch im Ernst-Deutsch-Theater auf, oder im „St. Pauli Theater“, wo er in einer bekannten Groteske als „Charly“ brillierte.

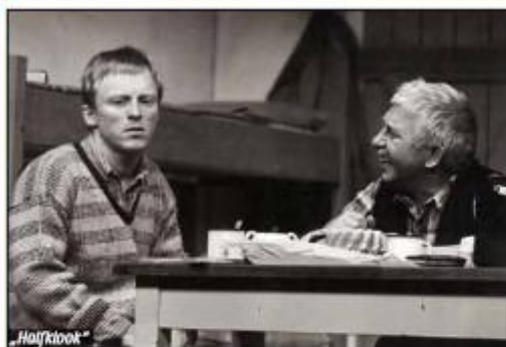


te – an der Seite der „Tante“, von Freddy Quinn. Rolf Petersen übernahm nun häufiger auch die Regie. So war er in den 90er Jahren sechs Sommer lang als Oberspielleiter bei den Kart-May-Spielen in Bad Segeberg tätig. Am Kalkfelsen vollzog sich damals ein Umbruch. Es war nur die Spitze des Eisberges, dass Gojko Mitic, der „Winnetou des Ostens“, anstelle von Pierre Brice mit Indianerschmuck über die Freilichtbühne ritt. Rolf Petersen war nun im Sommer ganz in der Nähe seiner Heimat tätig, während er im Winter in Hamburg Theater inszenierte. Von 1996 an führte er neben seiner Schauspielertätigkeit

das künstlerische Betriebsbüro des Ohnsorg-Theaters. Diese Aufgabe hatte ihm Christian Seeter, Intendant und über Jahre ein Förderer, angeboten.

Anfänge in Flensburg

Einer der Regisseure, nämlich Christoff Biehl, hatte inzwischen die Leitung der Niederdeutschen Bühne in Flensburg übernommen. Für die Spielzeit 1998/99 lotste er Rolf Petersen auf Empfehlung von Regisseur Frank Grupe erstmals in die Fördestadt. „Lütte witte Siedenschol“ ließ das persönliche Flensburg-Debüt. Am Premierenabend



trafen sich die beiden Herren vor der Herren-Toilette. Christoff Biehl formulierte eine überraschende Offerte: „Ich mache das jetzt seit fünf Jahren und möchte gerne zurück nach Berlin. Wäre das nichts für dich? Du kennst doch die Seite der Spieler, die des Regisseurs und auch die betrieblichen Notwendigkeiten eines Theaters.“ Die Gedanken ratterten bei Rolf Petersen durch den Kopf: „Regie und Schauspiel – das sind ja meine Dinge. Aber traue ich mir wirk-

lich die Leitung zu?“ Er beriet sich mit Christian Seeter. Schließlich wollte er dem Ohnsorg-Theater treubleiben. Der Hamburger Intendant hatte Kompromiss und Rettungsanker zugleich parat. Falls sich die neue Aufgabe doch als Irrweg herausstellen sollte, wären zwei Teilzeit-Engagements die Lösung: zur Hälfte in Flensburg, die andere Hälfte weiterhin in Hamburg. So wurde Rolf Petersen 2000 künstlerischer Leiter und Geschäftsführer der Niederdeutschen Bühne Flensburg und nahm gleich etliche Stücke ins Programm, die im hohen Norden noch nie aufgeführt worden waren. „Diese Bühne ist

eine Perle und hat einen besonderen Stellenwert“, betont der Chef. „Die Darsteller sind zwar nicht ausgebildet, sie sind aber mit viel Leidenschaft dabei.“ Die Niederdeutsche Bühne baut als eingetragener Verein auf viel Herzblut und Ehrenamt. Neben der Leitung gibt es nur vier hauptamtliche Stellen: für Technik, Maske, Bühnenbau und Betriebsbüro inklusive Ticketing.

Doppelaufgabe in Flensburg und Schwerin

Rolf Petersen hatte 2000 einen Fünf-Jahres-Vertrag geschlossen.

Gerade war die Hälfte der Laufzeit vorbei, flatterte ein weiteres überraschendes Angebot ins Haus. Die Fritz-Reuter-Bühne am Mecklenburgischen Staatstheater suchte einen neuen Direktor. Zur Erläuterung: Neben dem Hamburger Ohnsorg-Theater hat nur noch Schwerin eine plattdeutsche Voll-Prof-Bühne. Wieder saß Rolf Petersen mit Christian Seeter zusammen. Er sah eine große Chance, hatte aber auch Gewissensbisse wegen des laufenden Vertrages in Flensburg. Dennoch fuhr er zu einem Vorstellungsgespräch nach Schwerin. Danach konkretisierte sich



Szene aus dem Schwank „Mien Mann, dat Prachtstück“ (Foto: Sönke Penick)

die Offerte, sie barg aber auch das erlösende Schlupfloch: „Machen Sie doch die beiden Jahre in Flensburg zu Ende“, hieß es in Mecklenburg von Generalintendant Joachim Kümmritz. „Hauptsache, Sie machen die Fritz-Reuter-Bühne wieder flott.“ Das Ohnsorg-Theater passte nun aber nicht mehr ins Gesamtpaket. Mit der Titelrolle in der vom Fernsehen aufgezeichneten Komödie „Hannes im Glück“ verabschiedete sich Rolf Petersen im Frühjahr 2003 von sei-

nem Hamburger Publikum. Alle drei Standorte waren einer zu viel, aber die Flensburg-Schweriner Koexistenz besteht inzwischen seit 20 Jahren. Rolf Petersen gefällt diese Abwechslung.

„Da ist zum einen der Unterschied von Ost und West, der sich merkwürdigerweise auch so viele Jahre nach dem Fall der Mauer immer mal wieder bemerkbar macht“, erklärt er. „Ich möchte aber auch den Kontrast nicht missen, dass ich in Flensburg mit

Amateuren arbeite, die aus Spaß an der Freude spielen, während ich es in Schwerin mit Vollprofis zu tun habe.“ Eine Zeit lang hatte der Theater-Enthusiast drei Wohnungen:

in Schwerin, Hamburg und Flensburg. Herrlich war die Lage am Fuße der Sankt-Jürgen-Treppe, doch es gab auch Nachteile. „Am Ende musste ich mich um drei Wohnungen kümmern, das schafft man gar nicht“, verrät Rolf Petersen, der sich für Hamburg entschied.

„Ich habe aber gute Freunde in Flensburg und kann dort immer übernachten, wenn es sinnvoll ist.“ Etwa am Abend nach den Premieren. Und sicherlich wäre er nun noch häufiger in Flensburg, wenn er 2019 auch Schauspielregisseur am Landestheater geworden wäre. Rolf Petersen hatte noch vor Antritt der neuen Aufgabe um Aufhebung seines Vertrages ge-

beten, nachdem das Ensemble des Landestheaters einen offenen Brief formuliert hatte, in dem ihm jegliche Theaterkompetenz abgesprochen wurde und der viel Kopfschütteln erntete.

Wohnsitz ist Hamburg

So ist Hamburg der Schauplatz seines Privatlebens. Der 60-Jährige schätzt Radtouren durch das Niendorfer Gehege oder Spaziergänge durch „Hagenbecks Tierpark“. „Ich habe einen guten Freundeskreis, mit dem ich viel unternehme“, erzählt er und ergänzt mit einem Augenzwinkern: „Niemand hat etwas mit Theater zu tun – diesen Ausgleich brauche ich auch mal.“ Die



ROXY-CONCERTS
VERANSTALTUNGEN
KONZERTE GUTE LAUNE
WWW.ROXY-CONCERTS.DE
Mergenthalerstraße 6 - 24941 Flensburg - Tel. 0461-1687999



21.10.2023
CRYSTON FETE
DJ Ernst Wilfing + DJ Jörg Heldt
Roxy Concerts
Mergenthalerstraße 6 | 24941 Flensburg
www.roxy-concerts.de
Eintritt 1,00 €
Einlass 20h

07.10. ZZ Tribute – The Best of ZZ Top	19.10. Östro 430 – Punkrock nach Hausfrauenart	07.11. Vargas Blues Band feat. Jon Jagger
14.10. HARRIS & FORD	21.10. Cryston Fete	10.11. Dickster – Live Goa



Preisverleihung Silberne Maske

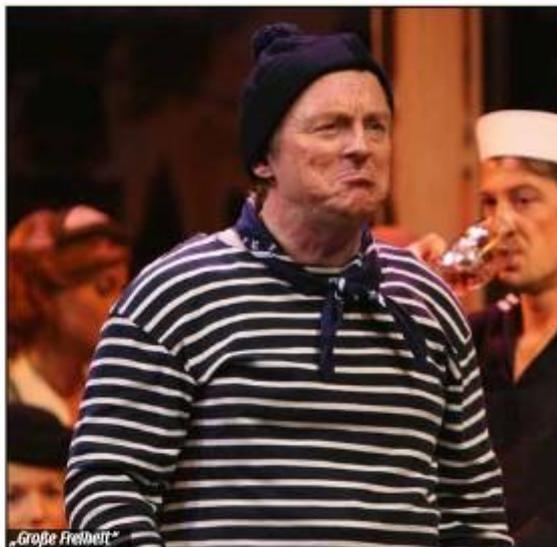
Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com



Schneewittchen



„Große Freiheit“

einzig hanseatische Ausnahme, die an seinen künstlerischen Beruf erinnert: Beim niederdeutschen Hörspiel, das Radio Bremen in Koproduktion mit dem NDR in einem Studio an der Elbe produziert, ist Rolf Petersen ein gern gebuchter Sprecher – Insofern es die umfangreichen organisatorischen Aufgaben an den zwei Bühnen zulassen.

In Flensburg sucht er Stücke aus, besetzt zusammen mit den Regisseuren die Rollen, und kurz darauf muss er sich als Geschäftsführer mit Verwaltungstätigkeiten, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Immer im Blick: die Wirtschaftlichkeit und eine schwarze Null. Der Verein bildet mit seinem Vorstand eine Art Aufsichtsrat. Um die persönliche Haftung der Vorstandsmitglieder abzusichern, wurde zusätzlich eine gemeinnützige GmbH gegründet.

In den letzten 20 Jahren stand Rolf Petersen selbst so gut wie gar nicht mehr auf der Bühne. Zwei Ausnahmen sind dokumentiert: Im Frühjahr 2006 hatte ihn eine größere Rolle noch einmal ans Ohnsorg-Theater gelockt, sodass die NDB-Litung in Flensburg vorübergehend in anderen Händen lag. Und in allen Flensburger Spielzeiten musste Rolf Petersen nur ein-

ziges Mal aushelfen. Er spielte 2008 bei „Mien Mann, dat Prachtstück“ einen Möbelpacker. Die ursprüngliche Besetzung war gestürzt und hatte sich einen Fuß gebrochen.

Eine plattdeutsche Erfolgsstory

Fünf bis sieben Inszenierungen prägen das Programm einer Spielzeit. So erlebt die NDB in Flensburg etwa 200 Vorstellungen in zehn Monaten.

Nur einen Teil davon verfolgt Rolf Petersen selbst. Der persönliche Rekord liegt bei 30 Aufführungen für ein Stück, das ab 2006 zum Highlight in der NDB-Historie wurde: „Barfoot bet an'n Hals“. Dabei waren sich alle anfangs der Sache gar nicht so sicher. Rolf Petersen erinnert sich noch gut, wie eine Mitarbeiterin im Büro ihn nach der Hauptprobe fragte: „Wird es eine gute Premiere?“ Er antwortete damals humorvoll: „Sag den Abonnenten: danach spielen wir noch einen

Bauernschwank.“ Er war selbst etwas irritiert. Männer, die sich auszogen, die laute Musik – das neue Stück war so anders als all seine Vorgänger. „Haben wir den Bogen überzogen? Waren wir zu mutig?“, zweifelte der künstlerische Leiter.

Tags darauf verfolgte er gespannt die Premiere im Stadttheater, hatte stets das Publikum im Blick. Wie kommt die neue Inszenierung an? „Als sich der Vorhang zur Applaus-Ordnung wieder öffnete, sprangen 450 Leute von



THOMSEN-SPÄNE

Ihr Partner für Holzfasermstoffe

Lecker Chaussee 14 | Handewitt ☎ 04608 492 @ thomsen-kg.de





KAMINHOLZ
BRIKETTS

- Einweg-Holzboxen
- Kaminholz
- Madeholzklöße
- RUF-Brikett
- Pinkay Eichen Holzbrikett
- Palmeire Premium Buchenbrikett



HOLZ-
PELLETS

- Holzpellets
- lose eingeblasen
- auf Palette
- ✓ ENplus A1
- ✓ HD- & PEFC Qualität



LIEFERSERVICE

Schneid & Bockel
- mit Ledelbrenn- & Holzbojen
- auch Möglichkeiten in die Garage

Besuche unseren
ONLINE-SHOP

Schnelle & flexible
LIEFERUNG

Attraktive
ANGEBOTE


thomsen-pellets.de

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com



Wagner-Festspiele

Ihrem Platz und applaudierten im Orkan“, erzählt Rolf Petersen mit einem Leuchten in den Augen. „Das hätte ich so noch nie erlebt. Wenn ich an diesen Moment denke, kriege ich immer noch Gänsehaut.“ Stotzte 114 Mal wurde „Barfoot bet an'n Hals“ in sechs

Jahren aufgeführt. Und das an den verschiedensten Orten. 2008 machte der plattdeutsche Hit auf der Landeshauptstadt Schleswig sogar der Fußball-Europameisterschaft Konkurrenz. „Es kamen trotzdem 1200 Leute“, erzählt der NDB-Leiter. „Ins Stück



Kleinbürgerhochzeit

bauten wir immer wieder den aktuellen Zwischenstand beim Fußball ein.“

Richard Wagner und ein ausgefallenes Jubiläum

Er selbst pflegt ein opernaffnes

Hobby: Rolf Petersen ist seit Kurzem der Vorsitzende des Richard Wagner-Verbandes von Mecklenburg-Vorpommern. Diese Institution vergibt Stipendien für angehende Musiker nach Bayreuth, organisiert Vorträge zu Leben und Werk von Richard Wagner, ebenso Konzerte. So kommen vier bis fünf jährliche Veranstaltungen zusammen, die Rolf Petersen zusammen mit seinen beiden Vorstandskollegen organisiert. Vor gut drei Jahren hatte Rolf Petersen ein Jubiläum vorbereitet, das nicht gefeiert werden konnte. Zum 100-jährigen Bestehen der Niederdeutschen Bühne Flensburg stand mit „Lütje Mann, wat nu?“ eine besondere Inszenierung auf dem Spielplan. „Die zweite Hauptprobe war gerade vorbei“, erinnert sich der NDB-Leiter. „Alles lieferte schon der Generalprobe und vor allem der Premiere entgegen, da musste ich vor das Ensemble treten und alles absagen.“ Es war Mitte März 2020, der Corona-Lockdown begann. Was vom Jubiläum blieb, ist eine lesenswerte Chronik, in der die wechselvolle Geschichte der NDB ausführlich wiedergegeben wird. Und in den letzten Kapiteln taucht ein Name immer wieder auf: Rolf Petersen.

Text & Fotos: Jan Kirschner,
Fotos: privat & Sönke Penck

Qualität am laufenden Band Drucken mit PerCom

Vorstufe, Druck, Verarbeitung, Veredelung oder Versand – kurz gesagt: Wir sind Ihr Ansprechpartner, wenn es um professionelles Drucken und die anschließende Weiterverarbeitung geht.

PerCom Druck- und Vertriebsgesellschaft mbH
Am Busbahnhof 1 · 24764 Westerrönfeld
Tel. 04331 / 844 - 0 · www.percom.biz



PerCom
DRUCK · VERARBEITUNG · VERDELUNG

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com

4. Oktober 2023

3 der reporter

Zum Lachen ins Theater gehen!

„Nix as Kuddelmuddel“ hat am Sonnabend Premiere in der Süseler Kulturscheune

Süsel (aj). Zwei gute Nachrichten haben die Süseler Theaterleute der Niederdeutschen Bühne in petto für alle, die sich zwei Stunden unbeschworter Unterhaltung gönnen wollen: Am Sonnabend ist Premiere des neuen Stückes. „Nix as Kuddelmuddel“ hat Regisseur Roman Röpstorff mit seinem siebenköpfigen Ensemble inszeniert. Für das Publikum heißt das: Zurücklehnen und genießen, wie auf der Bühne ein Stück im Stück in Fahrt kommt – inklusive heimlicher Liebschaften, einer guten Portion Slapstick, köstlichen Missverständnissen und allen wohlbekannten Klischees über eitle Regisseure, missgünstige Diven und kauzige Bühnenarbeiter. Zum Besten gegeben natürlich op platt und mit einer Spielfreude, die aus diesem Theaterabend ein urkomisches Vergnügen macht. Und darum geht es: Eine Theatertruppe studiert eine Komödie ein und während der Generalprobe geht deutlich mehr schief, als der Theater-Aberglaube für eine gelungene Premiere vorsieht. Das liegt in erster Linie an den privaten Verwicklungen, mangelnder Textsicherheit und am manchem Schluss zu viel. Im zweiten Akt hebt sich der Vorhang für die Premiere und was nach der missglückten Probe zu befürchten war, trifft ein – schlimmer als erwartet. Zum Glück für das echte Publikum. Das hat doppelt viel zu lachen in dieser 2 in 1-Aufführung. Und denen die da agieren, die nach Feiertagstext lernen, viele Stunden probieren, bis Anschlüsse sitzen und die Pointen passen, verlangen die Doppelrollen viel ab.

Und sie liefern – allesamt. Pfeilspitze Blicke werfen sich Christin Paulsen und Silke Bock als Widersacherinnen zu, einig sind sie indes in ihrer Verachtung für Jörn Hillbrecht. Der gibt den Darsteller, der seine Nase lieber in den Flachmann als ins Textbuch steckt. Die Momente, in denen er mit verzweifelterm Mienenspiel auf die Unterstützung der Souffleuse hofft, gehören zu den vielen Highlights. Auf welchem Weg Volker Paulsen als Bühnenhandwerker die Szenerie betritt, wird hier nicht verraten. Man verrät aber nicht zu viel, wenn man



Eine starke Truppe aus Schauspiel, Technik, Regie, Bühne und Souffleusen: Die Süseler Theaterleute.

sagt, dass seine Figur im Intrigenstahl die rühmliche Ausnahme ist, was er mit einem perfektionierten Ausdruck von Unschuld verkörpert. Farbe bringt Alina-Sophie Reese ins Spiel. Beim Stück im Stück ist sie die Naïve, tatsächlich aber verbindet sie ein frivoles Geheimnis mit dem Regisseur – eine Hintergründigkeit, die sie perfekt ausspielt. Der Regisseur ist die erste Rolle, die Hauke Klies in der Kulturscheune übernommen hat. Unaufgeregter wechselt zwischen Selbstgefälligkeit und der Verzweiflung eines um Ausgleich bemühten Spielleiters, überzeugt er zwischen all den Bühnen-Profis. So darf man auch Pia Krelenberg nennen. Schließlich hat sie bei der Süseler Jugendtruppe, den „Kulturbananensen“, reichlich Erfahrung gesammelt. Wichtig für ihre Rolle als Souffleuse, die zunächst nicht zu sehen, sondern nur hören ist. Denn für das Stück ist der Soufflierkasten wieder aktiviert worden, der bis vor einigen Jahren regelmäßig in Betrieb gewesen ist. Maria Schröhrs erinnert sich gut an ihren früheren Arbeitsplatz. Sie hilft nicht nur aus, wenn jemand einen Texthänger hat, sondern hat auch einen Blick darauf, dass das Platt auf der Bühne dem entspricht, das tatsächlich in der Region gesprochen wird. Die Textbücher und Übersetzungen lösen diesen Anspruch nicht immer ein: „Und als Muttersprachlerin erkenne ich das“, sagt die Souffleuse, die seit gut 20 Jahren dabei ist. „Ohne sie läut nichts“, betont Regisseur Roman

Röpstorff, um gleich im Anschluss auch die Ideen von Licht und Ton zu loben. Sein Stil lässt sich einfach beschreiben: Alle sind wichtig, alle bringen ihre Ideen ein und er behält den Überblick, gibt Anregungen und hat aus den Abteilungen Schauspiel, Technik und Bühne ein tolles Team gemacht. Seit 2008 führt der Diakon Regie im Kinder- und Jugendbereich, stand bereits als Darsteller auf den Brettern, die die Süseler Theaterwelt bedeuten, und gibt nun sein Regie-Debüt. Natürlich hofft er auf den Zuspruch des Publikums. Warum es sich lohnt, das Sofa gegen einen Platz in der Kulturscheune einzutauschen, kann er prompt beantworten: „Unser Stück ist wirklich lustig. Und die Menschen brauchen etwas zu lachen!“ Premiere ist am Sonnabend, 7. Oktober um 19.30 Uhr. Weitere Termine sind der 14.10. um 19.30

Uhr, 15.10. um 18 Uhr, 20.10. um 19.30 Uhr, 21.10. um 19.30 Uhr, 20.10. um 19.30 Uhr, 29.10. um 18 Uhr, 31.12. um 16 Uhr, 6.01. um 19.30 Uhr, 7.01. um 18 Uhr, 13.01. um 19.30 Uhr, 14.01. um 16 Uhr, 19.01. um 19.30 Uhr und 20.01. um 19.30 Uhr. Karten gibt es unter Telefon 04524 - 1379 am Montag von 18 bis 20 Uhr und am Mittwoch von 9 bis 12 Uhr oder via Email an tickets@theater-suesel.de sowie auf www.theater-suesel.de, die Theaterkasse im Foyer ist donnerstags von 17 bis 18 Uhr geöffnet.



Bis zu 70% reduziert!

Musterküchen-Abverkauf!

OSTSEE Küchen

Nur in Gleschendorf / Scharbeutz



GESUNDHEITZ ZENTRUM AM LÖWEN

Brustkrebsmonat Oktober

10% Rabatt im Oktober auf BHs von amoena

Selbstvertrauen unterstützen

Sanitätshäuser am Löwen

Ameos Klinik | 23701 Eutin
Tel.: 04521 / 787-2005

Plöner Str. 5 | 23701 Eutin
Tel.: 04521 / 7613-787

www.GZL.de

Lokales Süsel

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com

„De Enkeltrick“: So war die Premiere an der Niederdeutschen Bühne Kiel

✍ NBKIEL-ADMIN / 📅 22. OKTOBER 2023 / 📰 IN DER PRESSE, 📰 KIELER NACHRICHTEN

Enkeltrick? Kennt man. Die perfide Masche, ältere Menschen mit der Sorge um ihre Liebsten um ihr Ersparnes zu prellen. An der Niederdeutschen Bühne Kiel hatte jetzt die Komödie „De Enkeltrick“ von Huug van't Hoff Premiere – mit einer Großmutter, die nicht unbedingt zur lieben Omi taugt.

vom 22.10.2023 aus der Redaktion der Kieler Nachrichten

VON BEATE JÄNICKE, Foto: Imke Noack

Kiel. Schwere schwarze Ledersofas, Kunst an der Wand – das Heim von Ellen Blankensee erzählt von Wohlstand und dem guten Leben (Bühnenbild: Rainer Kühn). Auch die Hausherrin verströmt bürgerliche Gediegenheit. Bis sie die Anlage aufdreht und zum Sound von AC/DCs „Highway To Hell“ durchs Wohnzimmer rockt. Gleich der Beginn der Inszenierung von „De Enkeltrick“ an der Niederdeutschen Bühne Kiel gibt einen Fingerzeig, dass hier nicht alles so ist, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Der Boulevardschwank des Autors Huug van't Hoff kommt in einer mit viel Applaus aufgenommenen niederdeutschen Erstaufführung auf die Bühne am Kieler Wilhelmplatz (Niederdeutsch: Monika Büchmann).

Komödie „De Enkeltrick“ in Kiel: Oma ist nicht mehr die Jüngste, aber noch nicht tot

Susann ist die freundliche junge Frau von nebenan. Sie schaut gerne mal herein, mutmaßt ob der rockigen Lautstärke, dass der Enkelsohn zu Besuch sein könnte und die Musik aufgedreht hat. Augenrollen bei Ellen und klare Antwort: Sie sei zwar nicht mehr die Jüngste, aber noch nicht tot. Britta Kabus verleiht ihrer Figur der reichen Witwe Ellen einen aufgeweckt jugendlichen Anstrich. Ihr Gegenüber Sofie Köhler ist die wohlmeinende junge Nachbarin Susann, die bei Bedarf auch mal ordentlich aus der Haut fahren kann. Und der Bedarf klingelt schon bald an der Haustür. Denn bei Ellen findet sich ein Gauner-Duo ein, das sich als Bekannte ihres vermeintlich in Not geratenen Enkels ausgibt. Dieser brauche jetzt ein stolzes Sümmchen, um aus der Bredouille befreit zu werden. Das Geld wolle man gleich mitnehmen. Der perfide Enkeltrick eben.

„De Enkeltrick“: Regisseur Jörg Diekneite bezieht den Zuschauerraum mit ein

Thomas Horn spreizt sich als in die Jahre gekommener Edelgänsche Artur, der dem Gaunernachwuchs zeigen will, wo es langgeht. Den jungen Leon hat er in einer Kneipe aufgetan und vor der Polizei bewahrt, jetzt zwingt er ihn, beim Enkeltrick mitzumachen. Severin Staack gibt Leon als aufmüpfigen Jungspund, der sich nur widerwillig etwas sagen lässt. Regisseur Jörg Diekneite hat die Gänge des Zuschauerraums in die Inszenierung miteinbezogen. Das schafft Nähe zum Geschehen, wenn Artur und Leon sich direkt vor den Füßen des Publikums zoffen, bevor sie bei ihrem Opfer Ellen auftauchen.

Richtig Leben kommt in die Bude, als Susann und Leon sich um die Mappe mit dem Geld balgen. Denn Susann will den Betrug an ihrer Nachbarin unbedingt verhindern. Bloß steht noch längst nicht fest, wer hier eigentlich wen übers Ohr haut (...)

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.
Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com



hintere Reihe v.l. Ute Folkerts, Doris Mühlenbrock, Christine Brückner, Heike Tunder, Wiebke Aden, Dieter Hattermann.
vorne: Astrid Gries, Rolf Renken, Arnold Preuß.

Aurich

Aus Anlass des 100. Geburtstages des Niederdeutschen Theaters Aurich trafen sich am Samstag über 30 Bühnenleitungen und Stellvertretungen im Theater im Haxtumer Speicher zur Jahreshauptversammlung 2023.

Präsident Arnold Preuß (Wilhelmshaven) sprach in seiner Begrüßung die herzlichsten Glückwünsche und betonte, dass die Mitglieder des Theaters stolz darauf sein dürfen, auf eine so lange Tradition zurückblicken zu können. Seit einem Jahrhundert bereichere die Bühne die Kulturlandschaft in Aurich und darüber hinaus. Der Spielort Haxtumer Speicher ist ein kulturelles Highlight der Region geworden, wo Niederdeutsches Theater in seiner ganzen Vielfältigkeit gezeigt werde.

Dies drücke auch die Ehrenurkunde aus, die er der Bühnenleiterin Heike Tunder unter dem Beifall der anwesenden Bühnenvertreterinnen und -vertreter überreichte.

Allgemein, so Preuß, lasse sich am Beginn der Spielzeit 2023/24 erkennen, dass die Bühnen und Theater des Bühnenbundes in den Normalbetrieb zurückgekommen seien, d.h. mit einem Abonnementspielplan und durchaus auch großen Produktionen. Dabei lasse sich feststellen, dass coronabedingten rückläufigen Zuschauerzahlen noch nicht in Gänze aufgefangen wurden, aber insgesamt sei eine deutliche Rückkehr der Besucher zu erkennen und ganz besonders fallen die Neueinzeichnungen im Abonne-

ment mit jungen und jüngeren Zuschauern auf.

Dies läge möglicherweise an den doch spürbar modernen Spielplaninhalten, die landauf landab auf den niederdeutschen Theaterbühnen geboten werden. Eine erfreuliche Tendenz, so Preuß.

Dass sich Niederdeutsche Theaterarbeit ausgesprochen durch Kontinuität auszeichnet, wurde bei den Ehrungen langjähriger Bühnenleitungen deutlich. Rolf Renken ist 10 Jahre Bühnenleiter in Neuenburg, ebenso wie Dieter Hattermann in Norden.

Karl Peter Frerichs hat die Friesenbühne in Emden bis vor kurzem 20 Jahre geleitet und Arnold Preuß steht der Bühne in Wilhelmshaven mittlerweile 30 Jahre als Bühnenleiter zur Verfügung.

Eine besondere Ehrung gab es für Astrid Gries aus Osterholz-Scharmbeck. Nach 20 Jahren schied sie als Präsidiumsmitglied aus dem Präsidium aus. Sie war im Wesentlichen für die Jugendtheaterarbeit zuständig und hat sich bei der Durchführung des jährlichen Jugendtheaterfestivals große Verdienste erworben.

Die Versammlung schloss sich dem Vorschlag des Präsidiums einmütig an und ernannte Astrid Gries zum Ehrenmitglied des Bühnenbundes.

Bei den fälligen Vorstandswahlen wurde Ulrike Schütze (Wilhelmshaven) einstimmig als Präsidiumsmitglied gewählt. Sie wird zukünftig als Koordinatorin verschiedener übergreifender Projekte agieren. Der langjährige Präsident Arnold Preuß wurde ebenfalls einstimmig für eine weitere Amtszeit von 4 Jahren wiedergewählt.

Die übrigen Regularien Haushalt 2024 und Rechnungsprüfung konnten reibungslos abgearbeitet werden, weil der Schatzmeisterin Ellen Evers (Neuenburg) eine einwandfreie Buchführung vom Rechnungsprüfer Wolfgang Wöhler (Brake) attestiert wurde.

Hinsichtlich der Planungen für 2024 konnte der Termin und der Ort des nächsten Jugendtheaterfestivals bereits bekanntgegeben werden. Dieses Mal wird es vom 7. – 9. Juni 2024 in Neuenburg stattfinden, verkündete Bühnenleiter Rolf Renken stolz. Damit komme das Festival zum Ausgangsort der erfolgreichen Jugendarbeit des Bühnenbundes zurück.

Ein Theaterfest des Bühnenbundes werde vom 31. Mai bis 2. Juni 2024 im Kleinen Haus in Delmenhorst stattfinden. Etliche der Mitgliedsbühnen des Bühnenbundes werden dort neben Inszenierungen auf der Bühne ein unterschiedliches Angebot wie Lesungen, Musikprogramme, Diskussionen, Ausstellungen, Seminarangebote und mehr im Rahmen des Foyer-Cafés präsentieren.

Mit dem Wunsch für eine erfolgreiche Spielzeit aller Bühnen beglückwünschte Preuß die Bühnen Nordenham und Wiesmoor, die demnächst jeweils eine neue Spielstätte in Betrieb nehmen werden, beendete er die umfangreiche Tagung und fügte hinzu, heute war ein guter Tag für das Niederdeutsche Theater!

VERANSTALTUNGSKALENDER

Aurich

Niederdeutsches Theater
„DE VERSCHRIEWUNG“
Komödie von Heinrich Behnken, Regie: Heike Tunder/Christine Brückner, Vorstellungen im November: 3. und 4. Beginn 20.00 Uhr, Haxtumer Speicher, Oldersumer Str. 152
<http://www.ndb-aurich.de>

Brake

Niederdeutsche Bühne
„MORGEN FINDUS WIRD'S WAS GEBEN“
Komödie von Sven Nordqvist, Bearbeitet von Dagmar Leding
Inszenierung Martina Brünjes
Vorstellungen im November: 24., 25., 28. und 30. Beginn: 16.00 Uhr, am 25. um 15.00 Uhr, BBZ Forum, Gerd-Köster-Str. <https://ndb-brake.de>

Braunschweig

Niederdeutsches Theater
„EEN KOMMODIGEN AVEND“
Lustspiel von Ingo Sax, Regie: Reimer Hebbeln
Vorstellung im November: 4. 19.30 Uhr, 5. 16.00 Uhr, 11. 18.00 Uhr (Salzgitter), 18. 19.30 Uhr, 19. 16.00 Uhr
Vorstellung im Theater „Das Kult“ im Schimmelhof, Hamburger Str. 273 <https://nt-bs.de>

Bremerhaven

Niederdeutsche Bühne „Waterkant“
„GELD VERDARVT DEN CHARAKTER“
Komödie von Ray Cooney, Niederdeutsch von Manfred Hinrichs
Regie: Thomas Willberger
Vorstellungen im November: 3., 12., 16., 17., 22., und 23. Beginn: 19.30 Uhr, am 12. um 15.00 Uhr, Stadttheater Bremerhaven, Kleines Haus <https://buehne-waterkant.de>



29. Jahrgang

Seite 3

November 2023

Delmenhorst

Niederdeutsches Theater

„ÜNNERT LÜCHTFÜER“

Komödie von Arne Christophersen, Regie: Martina Brünjes,

Vorstellungen im November: 16. und 17.

Beginn: 20.00 Uhr, Kleines Haus-Max-Planck-Str.

<https://www.ntd-del.de>

Emden

Niederdeutsches Theater

„HITPARADE - UP PLATT“

Musikalische Komödie von Kurt Blumental, Niederdeutsch von Markus Weise, Regie: Birgit Frerichs

Vorstellungen im November: 3.,4.,5.,9.,10.,11.,12.,16.,

17.,18.,19.,23.,24. und 25. Beginn: 20.00 Uhr, am 5.,12.,

19. um 16.00 Uhr Lüttje Huus, Brückstraße 62, Emden

www.friesenbuehne.de

Norden

Niederdeutsche Bühne

„EEN GODE PARTIE“

Komödie von Stefan Vögel, Niederdeutsche Bearbeitung

von Gerd Meier, Regie: Hermanne Rosenboom, Bruno Stürenburg,

Vorstellungen im November: 3.,4.,5. und 11. Beginn:

19.30 Uhr, am 5. um 17.00 Uhr, Theater Norden.

www.ndb-norden.de

Nordenham

Niederdeutsche Bühne

„HAROLD UN MAUDE“, Stück von Colin Higgins

Bühnenfassung von Cornelia Ehlers und Jasper Brandis

Regie: Frank Wittkowski, Vorstellungen im November:

2.,3.,5.,9.,10.,11.,17. und 18. Beginn: 19.30 Uhr, Kasino

Friedrich-August-Hütte Nordenham. [http://ndb-norden-](http://ndb-nordenham.com)

[ham.com](http://ndb-nordenham.com)

Oldenburg

Niederdeutsches Schauspiel / August-Hinrichs-Bühne

„HUNNERT“ DAT JUBILÄUMSSPEKTAKEL“

von Marc Becker, zum 100. Bühnenjubiläum der August-

Hinrichs-Bühne am Oldenburgischen Staatstheater e.V.

Regie: Marc Becker, Niederdeutsch von Annegret Peters

Vorstellungen im November: 4.,11.,17.,21. und 23. Beginn:

20.00 Uhr, am 26. um 19.00 Uhr Oldenburgisches Staats-

theater, Kleines Haus <https://www.staatstheater.de>

Oldenburg

„SCHLUCK'S RUNTER“

NIEDERDEUTSCHES SCHAUSPIEL UNTER-
WEGS – MOBILE PRODUKTION FÜR OLDEN-
BURG UND UMLAND

Text und Regie: Hannah Koppermann & Klyan Naderi

Niederdeutsch von Annegret Peters

30. November 2023 – Amadeus-Oldenburg 19.30 Uhr

<https://www.staatstheater.de>

Osterholz-Scharmbeck

Theater in OHZ

„GODE GEISTER“

Komödie von Pam Valentine

Deutsch von Nick Walsh, Niederdeutsch von Hartmut Cyri-

acks und Peter Nissen, Vorstellungen im November:

3.,5.,8.,9.,10. und 12. Beginn: 20.00 Uhr, am 5. und 12. um

16.00 Uhr Kulturzentrum Gut Sandbeck

„DIE BREMER STADTMUSIKANTEN“

Hochdeutsches Weihnachtsmärchen frei nach den Gebrü-

dem Grimm, Regie: Marne Ahrens, Vorstellungen im Novem-

ber: 24. und 26. Beginn: 14.00 Uhr, am 24.,28. und 29. Be-

ginn: 17.00 Uhr FORUM im Möbelhaus Meyerhoff

Karten: 04791-959296 www.theater-in-ohz.de

Varel

Niederdeutsche Bühne

„STARVEN IS OK NICH MEHR DAT, WAT DAT MOL WEER“

Eine Kriminalkomödie von Tatjana Kruse

Niederdeutsch von Kerstin Stöltzing

Regie: Phillip Lüsebrink

Vorstellungen im November: 3.,5.,7.,17.,19.,24. Beginn:

20.00 Uhr, am 19. auch 15.30 Uhr, am 26. um 15.30 Uhr

TIVOLI Varel, Windallee 21, Varel

<https://niederdeutsche-buehne-varel.de>

Wilhelmshaven

Theater am Meer

„DE LÜTTE HORRORLADEN“

(Little Shop of Horrors, Der kleine Horrorladen) Buch und Ges-

sangstexte von Howard Ashman, Musik von Alan Menken.

Nach dem Film von Roger Norman, Drehbuch von Charles

Griffith, Deutsch von Michael Kunze, Niederdeutsch von Tina

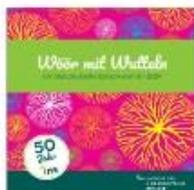
Landgraf, Regie: Elke Münch

Vorstellungen im November: 11.,12.,17.,19., 25.,26. und 29.

Beginn: 20.00 Uhr, am 12.,19. und 26. um 15.30 Uhr, am 26.

auch 15.30 Uhr Schauspielhaus: Kieler Straße 63,

<https://theater-am-meer.de>



Was ist ein *Spier*, was bedeutet *korthannig*, *leifig* oder *kleien*? Woche für Woche erklärt der Kalender „Wöör mit Wutteln“ ein plattdeutsches Wort: Seine Herkunft, seine Bedeutung und seine Anwendung. Der Jubiläums-Kalender für das Jahr 2024, mit dem auch das 50-jährige Bestehen des INS im Bremer Schnoor gefeiert wird, kann ab sofort beim Institut für niederdeutsche Sprache bestellt werden, am einfachsten über:

<https://klenner.ins-bremen.de/>

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-402546, E-Mail thode-scheel@buehnenbund.com